

NACHRICHTEN

Zweitägiger Maimarkt

BLUDENZ: Der Maimarkt in Bludenz findet am Samstag, den 6. Mai und am Sonntag, den 7. Mai 2000 statt. Die Marktzeiten sind am Samstag von 8 bis 18 Uhr und am Sonntag von 11 bis 17 Uhr. Gleichzeitig wird am Sonntag, den 7. Mai der schon zur Tradition gewordene Kinderflohmarkt von 13 bis 17 Uhr in der Rathausgasse abgehalten. Ebenso findet Samstag und Sonntag eine Renault-Autoschau im Bereich Nepomukbrunnen statt. Als besondere Attraktion wird das Rennauto CLIO Renault Sport «Trophy» beim Nepomukbrunnen ausgestellt.

Neu am Markt gibt es auch Handarbeiten und Bastelarbeiten von Hausfrauen aus dem Bezirk Bludenz in der Mühlgasse. Es wird empfohlen, für den Durchzugsverkehr die Umfahrungsstrasse Bludenz zu benützen.

Expertinnen beraten über «Gender Mainstreaming»

KONSTANZ: «Vernetzen – verbinden – verbinden» heisst das Motto der vom 4. bis zum 6. Mai in Konstanz (D) stattfindenden Vierländer-Bodensee-Frauenkonferenz. Die Konferenz will sich dieses Jahr dem «Gender Mainstreaming» widmen. Expertinnen aus der Schweiz, Österreich, Liechtenstein und Deutschland treffen sich zum zweiten Mal nach 1997 zur Frauenkonferenz am Bodensee. Zentrales Thema soll nach Angaben der organisierenden Konstanzer Frauenbeauftragten dieses Jahr das «Gender Mainstreaming» sein.

Normales Geschäftsziel für alle

Beim «Gender Mainstreaming» geht es vor allem darum, die Frage der Förderung und Gleichbehandlung der Frauen nicht als isoliertes Problem anzugehen. Die Gleichstellung der Geschlechter soll für alle Verantwortlichen in Staat und Gesellschaft zum normalen Geschäftsziel werden, das in allen Bereichen zu berücksichtigen ist. In der Schweiz hat eine Arbeitsgruppe des Bundes beispielsweise 1999 einen Aktionsplan erstellt, der für die Gebiete Bildung, Gesundheit, Erwerbsarbeit, Gewalt usw. konkrete Massnahmen verlangt. Die EU hat Gender Mainstreaming im Amsterdamer Vertrag als Handlungsprinzip fest geschrieben. Es soll die herkömmliche Gleichstellungspolitik ergänzen.

Referate und Workshops

Bei der Vierländer-Bodensee-Frauenkonferenz werden die Basler Historikerin Regina Wecker, die Wiener Politologin Sieglinde Rosenberger und die Kölner Publizistin Mechthild Jansen zum Thema referieren. Anschliessend werden Expertinnen aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Gewerkschaft und Kirchen in Workshops Strategien zur Umsetzung des Gender Mainstreaming entwickeln. Die Konferenz wird im Rahmen der Interreg II-Projekte von der EU unterstützt. Veranstaltet wird sie gemeinsam von der Konstanzer Frauenbeauftragten, den Frauenreferaten der Vorarlberger und der Tiroler Landesregierungen, der Fachstelle für Gleichstellungsfragen im Kanton St. Gallen, der Stabsstelle für Gleichstellungsfragen des Kantons Graubünden und dem Gleichstellungsbüro des Fürstentums Liechtenstein.

Brigantium – Römer in Vorarlberg

BREGENZ: Am Sonntag, den 30. April um 11 Uhr bietet sich allen Interessierten die Gelegenheit, im Vorarlberger Landesmuseum an einer Führung durch die Schausammlung zur römischen Besiedlung in Vorarlberg teilzunehmen. Der Archäologe des Landesmuseums, Mag. Gerhard Grabher, erläutert anhand der Exponate die antiken Wurzeln des Landes. Die Bereiche «Tod und Begräbnis» (römisches Gräberfeld), «Römische Götter» (Epona, «Goldene Hand») sowie Alltagskultur in Brigantium werden angesprochen. Einige Exponate werden besonders herausgegriffen, ihre jeweilige Bedeutung wird den Teilnehmern der Veranstaltung nähergebracht.

Das Vorarlberger Landesmuseum verfügt über einen bedeutenden Bestand an Objekten zur römischen Geschichte: die ersten Ausgrabungen erfolgten bereits in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Besonders der Harder Industrielle Dr. Samuel Jenny hat sich dem römischen Brigantium forschend gewidmet und war ausserdem einer der führenden Direktoren des Museums. So steht die Geschichte des Landesmuseums in direktem Zusammenhang mit der Erforschung von Brigantium. Die Themenführung dauert ca. eine Stunde. (Eing.)

Osterhasen-Parcours

Erlebnismittag für die kleinen Gäste auf dem Karren

Heute Samstag kommen vor allem die kleinen «Karregäste» auf ihre Rechnung. Von 13 bis 16 Uhr gilt: «Osterhasen suchen».

Rund um die Bergstation sind drei Osternester versteckt. Hier müssen die Stempel für den «Osterhasenpass» gefunden werden – wer alle Stationen gefunden hat, erhält einen der zahlreichen Sofortpreise.

Der «Osterhasen-Parcours» ist der ideale Familien-Ausflugstipp für den Karsamstag.

Den Kleinsten fällt das Warten auf den Osterhasen immer besonders schwer.

Der Karren bietet für den Samstagmittag die richtige Abwechslung. Mit jeder Kinder- oder Familienkarte wird ein «Osterha-



senpass» ausgegeben. Darauf kommen die drei Stempel, die an drei verschiedenen Stellen rund um die Bergstation verteilt sind. Bei jedem Osternest erhalten die Kleinen eine zusätzliche Überraschung.

Wer den «Osterhasenpass» bei der Bergstation abgibt, erhält einen Sofortpreis. Den Osterhasenpass erhält man auch ohne Fahrkarte – für alle, die den Karren zu Fuss erklimmen.

Das Panoramarestaurant ist für die Feiertage vorbereitet. Am Osterwochenende stehen Kitz, Lamm und Fisch auf der Tageskarte.

Vor allem für Kinder wird am Ostersonntag auf dem Karren bei Dornbirn einiges geboten.

Brummer-Lawine befürchtet

Bilaterale Verträge Schweiz-EU werden unterschiedlich aufgenommen

BREGENZ: Die bilateralen Verträge werden in Vorarlberg, Bayern und Baden Württemberg begrüsst. In den Grenzregionen wird allerdings befürchtet, die Erhöhung der Gewichtslimite auf 40 Tonnen werde zu einer Zunahme des Gütertransits führen.

Die Wirtschaft im Bodenseeraum, vor allem Tourismus, Handel, Gastronomie, Transportgewerbe, aber auch Kulturschaffende, Einkaufstouristen und Naturschützer – sie alle haben ganz unterschiedliche Beziehungen zur Schweiz. Ebenso vielfältig sind die Erwartungen und Befürchtungen.

Insgesamt werden die bilateralen Verträge als Erleichterung der nachbarschaftlichen Beziehungen gesehen. Es gibt keine Bedenken – nicht einmal bei den Gewerkschaften – dass qualifizierte «Gastarbeiter» aus der Schweiz den Arbeitsmarkt beeinflussen könnten.

Zentrale Frage: Verkehr

Zentrale Frage bei den Nachbarn in Baden Württemberg, Bayern und Vorarlberg ist die Auswirkung auf die Verkehrsentwicklung im Bodenseeraum. «Vorarlberg wird die Entwicklung beim Transitverkehr sehr aufmerksam beobachten», sagt der Vorarlberger Landeshauptmann Herbert Sausgruber, der die bilateralen Verträge sonst «prinzipiell sehr positiv» beurteilt.

Für Saugüter gibt es keine Zweifel, dass die Verträge Auswirkungen auf den Transitverkehr haben werden, in welchem Ausmass, könne man heute aber noch nicht genau sagen.

Verkehrsiniciativen beschäftigen sich seit längerem mit den Auswirkungen, die eine Erhöhung der Tonnage-Beschränkung von 28 auf 40 Tonnen in der Schweiz für die Zufahrtsrouten in Vorarlberg und Deutschland haben werden.

Bereits vor Jahren haben sich Verkehrsinitiativen aus dem Allgäu, dem Raum Lindau, Vorarlberg, dem Kanton St. Gallen und Liechtenstein zur gemeinsamen Plattform «Trans-Form» zusammengeschlossen.

Grosser Schritt

Trans-Form-Sprecher Andreas Postner begrüsst die bilateralen Verkehrsabkommen der Schweiz mit der EU: «Im Vergleich zu Österreich verfolgt die Schweiz eine zukunftsweisende Strategie.»

Die leistungsabhängige Schwerkverkehrsabgabe (LSVA) sei ein grosser Schritt zu mehr Kostenwahrheit im Güterverkehr und ein wichtiger Aspekt für den Schutz der Alpen. «Österreich wäre gut beraten, nach Ablauf der Transitverträge 2003 das Schweizer LSVA-Modell zu übernehmen», meint Postner.

Die österreichischen Transitverträge beruhen auf einem Ökonomie-Punkte-System. Für Gütertransporte auf der Strasse müssen Ökonomie-Punkte erworben werden; ihre Zahl ist beschränkt.

Derzeit wird in Österreich die Einführung von Road-Pricing für Lastwagen erwogen. Es soll allerdings nur für Autobahnen gelten. Die Einnahmen sollen für den Strassenbau eingesetzt werden.

Derzeit wird in Österreich die Einführung von Road-Pricing für Lastwagen erwogen. Es soll allerdings nur für Autobahnen gelten. Die Einnahmen sollen für den Strassenbau eingesetzt werden.

Bernardino-Schreck

Die Verkehrsinitiativen prognostizieren bis 2010 eine Verdoppelung des Lastwagenaufkommens in Vorarlberg, wenn die San Bernardino-Route für 40-Töner freigegeben werde. Begründet wird diese Prognose auch damit, dass das Tirol erwarte, ein Teil des Nord-Süd-Transitverkehrs werde künftig statt über die Brenner-Route über die Schweiz nach Italien fahren. Die Vorarlberger Regierung hat ähnliche Befürchtungen und bereits eine Studie zur Verkehrsentwicklung im Rheintal in Auftrag gegeben.

Zum ersten Mal eine offizielle Lehrbriefverteilung

Hauptversammlung des Metzgermeisterverbandes St.Gallen-Liechtenstein in Gossau

GOSSAU: Das vergangene Geschäftsjahr war für den Regionalen Metzgermeisterverband St.Gallen-Liechtenstein ein äusserst erfolgreiches Jahr. Zum ersten Mal waren zur Hauptversammlung auch die Meisterfrauen eingeladen. In Zukunft werden die Fähigkeitszeugnisse an einer offiziellen Lehrbriefverteilung übergeben.

Zum ersten Mal wurde in Gossau die Hauptversammlung des Regionalen Metzgermeisterverbandes St.Gallen-Liechtenstein nicht am Nachmittag, sondern als Abendveranstaltung durchgeführt. Grund für diese Änderung war laut Präsident Lothar Ziegler die Absicht, auch den Frauen die Gelegenheit zu bieten, ihre Männer zur Hauptversammlung zu begleiten. Die Meistersfrauen wurden deshalb von Lothar Ziegler herzlich willkommen geheissen, wobei dieser gleich auch die wichtige Funktion der Meistersfrauen für das erfolgreiche Betreiben einer Metzgerei betonte.

Durch die erstmalige Teilnahme stand deshalb neben dem geschäftlichen vor allem der gesellschaftliche Aspekt klar im Vordergrund.

Gelungene Präsentationen

In seinem Jahresbericht blickte Präsident Lothar Ziegler mit einer grossen Genugtuung zurück ins vergangene Geschäftsjahr. Hervorragende Arbeit sei während des ganzen Jahres geleistet worden und der Verband habe sich sehr gut präsentieren können. Im Zentrum stand dabei der Auftritt an der Olma in St.Gallen, wobei der Metzgermeisterverband zum ersten Mal in einer neuen Halle unter der Überschrift «Landwirtschaft und Ernährung» vertreten gewesen war. Das Fleisch als Nahrungsmittel, als Genussmittel und als Vitaminspender hätte in einer gelungenen Präsentation einem breiten Publikum näher gebracht werden können. Ebenfalls als gelungen bezeichnete Ziegler auch den Auftritt des Regionalen Metzgerverbandes am Eidgenössischen Wurstfest in Bern, wo diverse St.Galler Wurstspezialitäten präsentiert werden konnten.

Lobend erwähnte der Präsident ebenfalls das Lehrlingswesen im Verband. So würden für die neuen Lehrabschlussprüfungen die Externe neu geschult, so dass die kommenden Prüfungen auf dem neuesten Stand abgenommen werden

können. Als unerfreulich bezeichnete Ziegler jedoch, dass zwei Lehrlinge die Anforderungen an einen angehenden Metzger nicht erfüllten und deshalb ihre LAP nicht beenden konnten.

Erfreuliche Finanzen

Ganz erfreulich präsentierte sich die Jahresrechnung des Verbandes. Das vergangene Geschäftsjahr konnte nämlich mit einem Gewinn von rund 5300 Franken abgeschlossen werden, wobei das Verbandsvermögen auf neu knapp 46 000 Franken anstieg.

Ebenfalls mit einem Überschuss schloss die Familienausgleichskasse ab. Grund dafür war der konstant gebliebene Mitgliederbestand, sowie vor allem die bei der letzten Hauptversammlung beschlossene Erhöhung der Beiträge von 2,3 auf 2,4 Lohnprozent. Einstimmig wurde beschlossen, die Beiträge in der Höhe von 2,4 Lohnprozent beizubehalten.

Offizielle Lehrbriefverteilung

Ganz neue Wege möchte der Regionale Metzgermeisterverband St.Gallen-Liechtenstein in Zukunft bei der Überreichung der Fähigkeitszeugnisse an die jungen Metz-

ger gehen. Während bis jetzt diese Zeugnisse durch die Lehrmeister ihren Lehrlingen individuell abgegeben wurden, schlug der Verband der Versammlung vor, ab diesem Jahr die Übergabe der Fähigkeitszeugnisse gemeinsam an alle Lehrlinge im Rahmen einer offiziellen Lehrbriefverteilung zu feiern. Dabei sollten ausser den Lehrmeistern auch die Familienangehörigen und Partner der Lehrlinge zu diesem festlichen Anlass eingeladen werden. Zudem sollte der Abend laut Lothar Ziegler ganz auf die Bedürfnisse der Jugendlichen abgestimmt werden, weshalb der Vorstand als Austragungsort die Disco Arena in Thal vorschlug, wo nach dem Abendessen auch die Disco benützt werden könnte.

Der Vorschlag des Vorstandes zur Durchführung einer offiziellen Lehrbriefverteilung wurde von der Versammlung einstimmig angenommen. So wird der Metzgerverband am 5. Juli erstmals eine offizielle Lehrbriefverteilung in der Arena durchführen. Mit dabei werden auch die Lehrlinge aus dem Fürstentum Liechtenstein sein, wie Lothar Ziegler mit Nachdruck bestätigte. (R.A.)